Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 541.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 6. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 5. August. Der Kaiser hat die Post-Inspektoren Schuldig in Königsberg (Pr.), Kranich in Oppeln, Albrecht in Düsseldorf, die Telegraphen-Inspektoren Canter Frankfurt (Oder), Christiani in Karlsruhe (Baden), dem Geheimen expedirenden Sekretär Wabner in Berlin, den Telegraphen-Inspektor Billig in Halle (Saale), den Geheimen expedirenden Sekretär Patschke in Bromberg und den Post-Inspektor Wichura in Arnsberg zu Posträthen ernannt.

Der König hat dem Präsidenten des Königlichen Ober-Landeskulturgerichts Glatzel in Berlin den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen.

Dem Kataster-Kontroleur Fraeder zu Bublitz ist die Stelle eines Geheimen expedirenden Sekretärs und Kalkulators bei dem Finanzministerium verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. August.

Die Uebergabe Helgolands an Deutschland wird am 9. d. Mts. erfolgen. Unmittelbar darauf werden, wie bereits telegraphisch gemeldet, der bisherige Gouverneur mit den sonstigen Beamten und die Küstenwache die Insel verlassen. Zu ihrer Ueberführung nach England ist das Kriegsschiff „Wildfire" bestimmt. Es wird vermuthet, daß der Kaiser kurz nach der Uebergabe auf der Rückreise von England die Insel besuchen werde.

Am Montag ist in Paris eine Konferenz der nordamerikanischen Generalkonsuln in Europa zusammengetreten, um über die Handhabung der Bestimmungen über die Legalisirung der Rechnungen für Waaren, welche nach den Vereinigten Staaten exportirt werden sollen, zu berathen. Den hier und da laut gewordenen Befürchtungen, daß das Ergebniß der Berathungen eine neue Erschwerung des Exports sein würde, glaubt die „Nat.-Ztg" mit der Mittheilung entgegentreten zu können, daß die deutschen Exporteure wahrscheinlich mit dem Resultate zufrieden sein könnten, weil beabsichtigt würde, die ungleiche Behandlung, welche bisher zum Schaden Deutschlands und zu Gunsten Englands und Frankreichs bei der Legalisirung der Rechnungen geübt worden sei, zu beseitigen. Unseren Exporteuren würde es gewiß sehr angenehm sein, wenn der von ihnen viel beklagte Uebelstand wirklich abgestellt würde.

Die „Post" hatte unlängst geäußert, daß es ein Mißgriff des Fürsten Bismarck gewesen sei, den ganzen Winter hindurch der Hauptstadt ferngeblieben zu sein. Nicht die „Post" allein hat so geurtheilt; auch in Blättern von anderen Parteirichtungen wurde es als die eigentliche Veranlassung zu dem Sturze des Fürsten Bismarck bezeichnet, daß er eine ganze Session hindurch sich im Reichstage nicht hat sehen lassen, daß er die Berathung sehr wichtiger Vorlagen hat vor sich gehen lassen, ohne daß er im geringsten sich daran betheiligt hat. Bisher war man der Ansicht, daß entweder der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ihm nicht erlaubt habe, im Winter nach Berlin zu kommen, oder daß er die Bedeutung dieser Unterlassungssünde in einer sehr verhängnißvollen Weise unterschätzt hat. Die „Hamb. Nachr." kommen nun mit einer ganz neuen Erklärung hervor. Sie sagen:

„Wenn der damalige Reichskanzler nach Berlin gekommen wäre, so hätte er sich nothwendig über die sozialen Fragen aussprechen müssen. Er würde das Sozialistengesetz energisch vertreten und das in Geltung befindliche als unzulänglich hingestellt haben. Er wäre dadurch amtlich mit den damals reifenden sozialpolitischen Ansichten des Kaisers in Widerspruch getreten, und darf deshalb angenommen werden, daß es dem Wunsche des Kaisers entsprochen habe, wenn Fürst Bismarck an der Reichstags-Diskussion sich nicht betheiligte."

Bei dieser Lage der Dinge hätte Fürst Bismarck schon bei Beginn der Reichstags-Session den entscheidenden Schritt thun müssen, zu dem er sich erst viel später gedrängt fühlte. Warum er dies nicht gethan, sagt uns das Hamburger Blatt nicht.

Ueber die Ursachen der Revolution in Argentinien hat ein zur Zeit in Madrid weilender argentinischer Deputirter einem Mitarbeiter des „Imparcial" folgende Mittheilungen gemacht: Die Finanzwirren, welche seit acht Monaten das gesammte staatliche Leben der Republik in Erregung hielten, waren nur der sichtbare und öffentliche Ausdruck jener unlauteren Aktionen, welche von den bisherigen Machthabern in Szene gesetzt wurden, und welche nicht Anderes bezweckten, als die Mitglieder der Regierung und deren Freunde zu bereichern. Hierbei aber schreckte man weder vor den verwerflichsten noch vor den gewaltthätigsten Mitteln zurück. Ein Mann, welcher noch heute zu den Intimen des Präsidenten Celman gehört, besaß vor sieben Jahren, als er sich der Politik widmete, nicht einen Pfennig eigenen Vermögens, heute aber hat er in englischen und nordamerikanischen Banken vierzig Millionen Duros deponirt. Und wenn nun auch die übrigen Regierungsmänner nicht in demselben Maße Geld zu erwerben verstanden, so strebten sie doch Alle dem Beispiel dieses Einen nach. Diese Mißwirthschaft aber hatte in den weitesten Kreisen eine so tief gehende Erbitterung hervorgerufen, daß es seit Monaten nur eines Funkens bedurfte, um den Brand zu entfachen. Die Regierung sah die gewaltsamen Ereignisse herankommen, und vielleicht wären die Minister auch noch auf dem gefahrvollen Wege umgekehrt, aber die Zahl derer, die noch nicht genug mit den Börsenspekulationen und mit den schwindelhaften Anleihen verdient hatten, war noch zu groß, und diese ließen eine Umkehr nicht zu. An die Möglichkeit einer Revolution schien das Ministerium auch schon zu glauben; es suchte derselben aber durch zwei Maßregeln entgegenzuarbeiten. Die Polizei, besonders die geheime, wurde im Laufe der letzten Monate auf den doppelten und dreifachen Stand erhoben. Die Gehaltszahlungen für die Polizeibeamten erfolgten auch stets in Gold, wodurch diese zuletzt einen viermal so hohen Sold empfingen, als die Beamten der gleichen Gehaltsklasse, welche Papiergeld erhielten. Das Verhalten der Polizei aber war schließlich ein durchaus provokatorisches, ein einziges tadelndes Wort gegen die Regierung in einer Versammlung oder an einem öffentlichen Platze war der Anlaß, daß Tags darauf Polizeiagenten in die Wohnung des Betreffenden eindrangen und denselben verhafteten. Hunderte von politischen „Verbrechern" saßen während der letzten Wochen in den Gefängnissen von Buenos-Ayres in Untersuchungshaft, während die Gerichtshöfe gar nicht daran dachten, einen Termin für die ordnungsgemäßen Verhandlungen anzuberaumen. Oft kam es auch vor, daß Personen, welche den Ministern besonders gefährlich erschienen, ohne Weiteres aufgegriffen und in das Innere des Landes transportirt wurden. Schließlich aber wuchs die Zahl der Unzufriedenen und die Macht der „Bürger-Union" in dem Maße, daß man die Garnison der Hauptstadt zu verstärken beschloß. Bis dahin lagen in Buenos-Ayres nur 2500 Soldaten, deren Offiziere sämmtlich auserlesen waren und durch besondere Bande der Regierung zugethan schienen, auch diesen und selbst den Mannschaften wurde regelmäßig der Sold in Gold verabreicht, und der Präsident glaubte sich mit dieser Truppe völlig gesichert. Die übrigen Minister aber verlangten Verstärkungen, so daß endlich noch zwei Regimenter mit je 1500 Mann aus den Provinzen nach der Hauptstadt verlegt wurden. Der Regierung freilich wurde dieser Schritt verhängnißvoll; denn dies waren die Regimenter, von denen sofort bei Beginn der Unruhen mehr als die Hälfte der Mannschaften zu der Bürgerpartei überging und mit derselben gemeinschaftliche Sache gegen die treu gebliebenen Regierungstruppen machte."

Nach den Mittheilungen des Unterstaatssekretärs Worms im englischen Unterhause umfaßt die zwischen der Transvaal-Republik und dem Swazilande kürzlich unterzeichnete Konvention folgende Bestimmungen. Die Unabhängigkeit des Swazilandes, wie sie die Konvention von 1884 anerkennt, wird von Neuem bestätigt. Die Kontrolle und Verwaltung aller Angelegenheiten, die nur Eingeborene betrifft, durch die Swazi-Regierung, bleiben unberührt. Für die weißen Kolonisten wird eine gemischte Verwaltung durch eine Proklamation des Regenten und Rathes des Swazilandes eingeführt werden. Ein Gerichtshof soll zur Anwendung des holländischen, resp. römischen Rechtes bei Entscheidung aller Kriminal- und Zivilfälle unter den Weißen und zur Unterstützung der Giltigkeit angefochtener Konzessionen eingesetzt werden. Alle gesetzlich erworbenen Rechte sind vom gemischten Regierungs-Komite und allen Gerichten anzuerkennen. Die Regierung der Transvaal-Republik verpflichtet sich, nördlich oder nordwestlich ihres Gebietes nicht zu interveniren und durch ihren Einfluß die Herstellung der Ordnung in der Verwaltung in jener Jurisdiktion zu unterstützen, welche der britisch-südafrikanischen Gesellschaft durch Freibrief gewährt ist. Die englische Regierung erkennt die der Transvaal-Republik durch Konzession des Königs von Swaziland verliehenen Rechte zum Bau einer Eisenbahn durch Swaziland nach dem Meere hin an, ferner, daß die Transvaal-Republik Verträge abschließen kann, um das Recht zur Führung der Eisenbahn bis zum Meere zu einem Punkte der Kosibay oder in deren Nähe und an dem betreffenden Punkte die Konzession zur Erwerbung eines Terrains von 10 Meilen im Umkreise zu erlangen. Sodann sind besondere Bestimmungen getroffen um zu verhindern, daß die Souverenität, die Kontrolle oder die Verwaltung der Kosibay resp. des oben genannten Terrains in die Hände einer fremden Macht fällt. Auch ist eine Bestimmung bezüglich des Beitritts der Transvaal-Republik einer Zollvereins-Konvention mit dem Kaplande, dem Oranje-Freistaat und Betchuanaland unter noch zu vereinbarenden Bedingungen getroffen. Falls ein solches Abkommen innerhalb eines Zeitraums von 6 Monaten nicht vereinbart werde, so wird dadurch das die Kosibay betreffende Abkommen hinfällig; aber die gemischte Regierung des Swazilandes soll auf 3 Jahre bestehen bleiben und auch nach Ablauf von 3 Jahren nicht zu Ende gehen, wenn nicht 6 Monate vorher die Kündigung erfolgt. Für den Fall, daß die Transvaal-Republik dem Zollvereine beitritt, ist für den Ablauf der Konvention keine Zeitgrenze festgesetzt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 5. August. In der Eröffnungssitzung des medizinischen Kongresses hat es nicht an mehreren beachtenswerthen politischen Momenten gefehlt. Es ist das ganz natürlich bei einer Versammlung und einer Veranstaltung, die einen höheren Platz als den der leidenschaftlichen nationalen Gegensätze unserer Zeit suchen und dann doch in jedem Augenblick daran erinnert werden, daß diese Gegensätze vorhanden sind. Doppelt erfreulich ist es unter diesen Umständen, daß die kleinen Abschweifungen auf das politische Gebiet, die gestern unternommen wurden, von der versöhnlichsten und freundlichsten Art waren. Virchow sagte: „Es ist ein Trost für uns, daß Volk und Regierungen in Deutschland mit anhaltender Sorge beschäftigt sind, die sozialen Schäden zu mildern und den Frieden, den goldenen Frieden zu wahren." Am Schluß seiner Rede hob er diesen Gesichtspunkt noch kräftiger hervor, indem er auf die großen hygienischen Anlagen Berlins verwies, die in eine Zeit fallen, „wo nach der Meinung Mancher Deutschland mit nichts Anderem beschäftigt war als mit der Vorbereitung zu neuen Kriegen". Dann fuhr der Redner fort: „Nein, meine Herren, wir sind ehrliche Anhänger des Friedens. Wir wissen es, daß Friede ernährt und Unfriede zerstört. Wir wünschen in Eintracht mit der ganzen Welt zu leben, um die Aufgaben der Wissenschaft, die Ziele der Humanität ungestört und nach unserer Weise zu verfolgen." Noch eine andere Stelle bei Virchow verdient hervorgehoben zu werden. Virchow sprach von dem ausgezeichneten Sanitätsdienst in unserem Heerwesen, und er knüpfte hieran seinen ganz besonderen Dank für den französischen Kollegen, „der noch in den letzten Tagen seine Landsleute daran erinnert hat, in welchem Maße die deutschen Aerzte auch während der Schrecken des Krieges sich der Pflichten der Humanität bewußt geblieben sind." Gemeint ist der französische Militärarzt und Schriftsteller Le Fort, der den Muth gehabt hat, gegen die Hetzereien von Fauvel und Buchard öffentlich aufzutreten, und dem mit das Verdienst gebührt, daß die Betheiligung der Franzosen an dem Kongreß so überaus stattlich geworden ist. Wir wollen bei dieser Gelegenheit einschalten, daß der „Reichsanzeiger" die Reden von Lassart und den Ministern v. Boetticher und v. Goßler wortgetreu bringt, während den Reden Virchows und Forckenbecks nicht dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. So kommt es, daß das amtliche Blatt von den drei erwähnten politischen Hinweisen Virchows nur den ersten mittheilt. Wenn denn doch nur ein Auszug gebracht werden konnte, so hätte er jedenfalls geschickter gemacht werden können. An den Ausführungen des Ministers v. Boetticher wird weithin interessiren, was über unsere Sozialreform gesagt wird. Herr v. Boetticher sprach „von der Initiative des unvergeßlichen ersten Kaisers und von der unvergleichlichen Arbeit seines großen Kanzlers." Abgesehen von der Antrittsrede des Herrn v. Caprivi (am 15. April) ist dies das erste Mal, daß einer der Kollegen des frühern Reichskanzlers über diesen öffentlich das Wort nimmt. Nun ist ja ein medizinischer Kongreß gewiß nicht der Ort, wo die Worte, sei es auch eines Ministers auf die politische Wagschale gelegt werden sollen. Aber Herr v. Boetticher hätte vom Fürsten Bismarck gar nicht zu sprechen brauchen, Niemandem wäre etwas dabei aufgefallen, und wenn er trotzdem von ihm gesprochen hat, so muß man sagen, daß er feurige Kohlen auf das Haupt des Fürsten gesammelt hat. Man erinnert sich, wie seltsam es aus den Friedrichsruher Bekenntnissen schon im April herausklang. Der heftigste Groll des Exkanzlers schien grade gegen Herrn von Boetticher gerichtet, und zu der Deputation des industriellen Verbandes äußerte er sich über diesen Minister in so verletzender Weise, daß die Blätter Anstand nahmen, das alles mitzutheilen. Ein kleiner Stachel mag für den Fürsten Bismarck aber doch in den Lobsprüchen des Herrn von Boetticher verborgen sein. Fürst Bismarck hat mit der größten Entschiedenheit den Ruhm der Initiative in Bezug auf die Sozialreform für sich beansprucht. Er hat erzählt, daß er der alleinige Urheber der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 ist, und daß er den alten Kaiser nur schwer für diese neue Politik gewinnen konnte.

Jetzt kommt doch wieder Herr von Boetticher und weist die Initiative dem Kaiser zu, während Fürst Bismarck nur als sein Mitarbeiter hingestellt wird. Wenn alle übrigen politisch anklingenden Aeußerungen in der gestrigen Versammlung auch gleichgiltig wären, so ist es gerade diese gewiß nicht. Denn die Legende von der damaligen Rollenvertheilung wird dadurch neu befestigt, trotz der Richtigstellung durch den Fürsten Bismarck, und das vor einem Publikum, wie es in solcher Zahl und Bedeutung nicht bald ein zweiter Redner auf der Welt um sich vereinigt sehen wird. Vor diesem selben Publikum auch gestand Herr v. Böttichen, „daß das Tempo unserer Sozialreform manchem Beurtheiler vielleicht zu kühn erscheinen mag“, aber er knüpfte die Hoffnung an, „daß es gelingen werde, die Frucht zur Reife zu bringen und den nothleidenden Brüdern das Maß von Hülfe zu geben, das eine gemeinsame Thätigkeit von Staat und Gesellschaft ermöglicht.“ Mehr im Allgemeinen hielt sich Herr v. Goßler, und nur erwähnt, nicht besprochen sei seine Bemerkung. Willig erkennen wir an, was unsere Nachbarn Großes geleistet, und wir erhoffen wohlwollendes Verständniß für unsere Eigenart, die Höhen und Tiefen in Wissenschaft und Praxis möglichst auszugleichen.“ Ob die Sprecher der fremden Nationen politische Anspielungen gemacht haben, hat sich in dem Versammlungslokale selber leider nicht feststellen lassen. Es herrschte starke Unruhe gegen den Schluß der übermäßig langen Sitzung hin, und nicht jedes Organ konnte durchdringen. Dazu war die Hitze so unerträglich, daß die Aufmerksamkeit mehr und mehr erlahmte. Uebrigens ist durch einige der angekündigten Vorträge in den allgemeinen Sitzungen dafür gesorgt, daß die Politik noch zum Worte kommen wird, wenn auch natürlich nur in dem Sinne, daß die Handhabe zu politischen Nutzanwendungen gegeben sein wird. So spricht am Mittwoch der hervorragende Stockholmer Gynäkologe Axel Key über die Pubertätsentwickelung und ihr Verhältniß zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend, ein Thema, das unseren Schulreformern in allen Lagern Gelegenheit genug geben wird, ihm näher zu treten. Das kolonialpolitische Interesse aber, das nicht minder lebhaft ist, wird reichlich befriedigt werden durch den Schlußvortrag des ganzen Kongresses, den der Amsterdamer Professor Stokvis über vergleichende Rassenpathologie und die Widerstandsfähigkeit des Europäers in den Tropen halten wird. Auf dem Berliner Naturforscher-Kongreß vor 4 Jahren war es eine Rede von Georg Schweinfurth über Kolonialpolitik, die das größte Aufsehen erregte. Vielleicht steht der Stokvisschen Rede das Gleiche bevor. — Wir wollen hier noch kurz anfügen, daß die russischen Aerzte als nächsten Kongreßort Petersburg oder Moskau in Vorschlag bringen werden.

— Die neue Verordnung des Sultans von Zanzibar gegen die Sklaverei umfaßt 9 Paragraphen und ist in der Stadt Zanzibar, wie von dort gemeldet wird, in arabischer und englischer Sprache mit dem Siegel des Sultans auf den Straßen angeschlagen. Alle auswärtigen Konsuln haben eine Abschrift des Dekrets erhalten. So viel nach den ersten Berichten ersichtlich, haben die Araber diesen eingreifenden Schlag mit Ergebung und Fassung hingenommen. Vielleicht — so meint die „Times“ — sehen sie ein, daß eine derartige allgemeine Sklavenbefreiung bei dem starken englischen Einfluß, der seit einigen Monaten in Zanzibar geherrscht hat, und seitdem die Europäer den Küstenstrich besetzt haben, unvermeidlich war. Dennoch könne man den Sultan nicht genug dafür loben, daß er nach einer so kurzen Regierung so furchtlos die Verantwortung für einen solchen Erlaß auf sich nehme, der einer großen Zahl seiner Unterthanen gewiß nicht munde. Die „Times“ ist der Hoffnung, daß „innerhalb weniger Jahre die Sklaverei in Zanzibar aufgehört haben wird zu bestehen und zwar ohne daß den Anschauungen und Interessen der Araber ein zu starker Schlag versetzt worden wäre“. Im Laufe der letzten zwanzig Jahre ist schon manche Hoffnung ähnlicher Art in England aufgetaucht und — zu Wasser geworden. Auch der jetzigen stehen wir ohne Illusionen gegenüber. Soll sie verwirklicht werden, so wird es ohne ein festes und stellenweise gewaltsames Eingreifen der britischen Macht in die tief eingewürzelten Gewohnheiten der Araber kaum abgehen. Von solchen Eingriffen aber hat die englische Politik aus guten Gründen bisher stets Abstand genommen und gerade dadurch einen so weiten Vorsprung vor dem Einfluß anderer europäischer Mächte auf Zanzibar erreicht.

— Die Mafitis, gegen welche der stellvertretende Reichskommissar Dr. Schmidt einen so erfolgreichen Zug ausgeführt hat, sind Stämme, welche, den Zulus verwandt, vom Süden verdrängt sind und ein nomadisirendes Räuberleben führen. Sie waren durch ihre Wildheit und die furchtbaren Verwüstungen, welche sie alljährlich anrichteten, bei den Einwohnern Ostafrikas sehr gefürchtet. Im vorigen Jahre hatte Buschiri einige dieser Stämme durch große Versprechungen bewogen, ihn gegen die Deutschen zu unterstützen. Sie rückten, wie die „Köln. Zeitung“ rekapitulirt, gegen Bagamoyo vor, indem sie an den Eingebornen furchtbare Grausamkeiten verübten. Herr von Gravenreuth ging ihnen mit allen verfügbaren Truppen entgegen und es gelang ihm, sie vollständig zu schlagen, in einem Kampf, der zu den erbittertsten gehört, welche die Schutztruppe durchzufechten gehabt hat. Diese Niederlage der gefürchteten Nomaden rief in dem Küstenstriche die größte Bewunderung für die deutschen Waffen hervor und hat zur Stärkung des Ansehens unserer Flagge wesentlich beigetragen. Jetzt hatten sich im Innern Deutsch-Ostafrikas wieder Mafitis bemerklich gemacht. Dr. Schmidt ist ihnen entgegengezogen, hat jedoch keinen ernsten Widerstand getroffen und kehrt jetzt mit einem gefangenen Mafitihäuptling nach Zanzibar zurück. Auf der Karawanenstraße zwischen Tabora-Mpuapua und der Küste herrscht, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, ein äußerst lebhafter Verkehr. Ganz außerordentliche Massen von Elfenbein sollen in der letzten Zeit an die Küste gebracht worden sein. In Bagamoyo waren vor etlichen Wochen 13—14 000 Waniamwesis versammelt, welche mit Waaren aus dem Hinterlande gekommen waren.

— Wie telegraphisch schon gemeldet, hat die aus den Herren Rathmann Andresen, Gehlsen-Tönning und Hofbesitzer Andresen-Dreilindenkoog bestehende eiderstedtische Deputation in Wilhelmshaven nicht die Gelegenheit erhalten, dem Kaiser eine Bittschrift wegen der Wiedereröffnung des englischen Marktes für schleswig-holsteinisches Vieh zu überreichen. Hofmarschall Graf Pückler nahm, wie man der „Voss. Ztg.“ dazu aus Schleswig schreibt, die Wünsche und Mittheilungen der Deputation zur Uebermittelung an den Kaiser entgegen. Von Tönning sind in den letzten vierzehn Jahren gegen 370 000 Rinder und 700 000 Schafe nach England ausgeführt, die Stadt und die Dampfschifffahrtsgesellschaften, welche auf den Viehverkehr mit England begründet sind, würden einen unüberwindlichen Schaden erleiden, wenn der englische Markt geschlossen bliebe. Für Schafe giebt es überhapt kein anderes Absatzgebiet, als den englischen Markt und in dieser Beziehung ist die Absperrung der härteste Schlag, weil es vornehmlich die kleinen Besitzer und die ländlichen Arbeiter sind, welche sich mit der Schafzucht beschäftigen. Die Deputation hatte ursprünglich die Absicht gehabt, wenn sie in Wilhelmshaven keinen Erfolg erzielt, sich nach London zu begeben, um dort für die Wiedergewinnung des englischen Marktes weiter zu wirken. Da die Herren von Wilhelmshaven direkt nach Tönning zurückgekehrt sind, werden sie die Hoffnung hegen, daß ihre Anregɀ jedenfalls die Folge haben wird, daß auch die Staatsregierung ihre Bestrebungen eifrig fortsetzen wird, die englische Regierung zur Aufhebung der Sperre zu bewegen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine durch französische und deutsche Blätter gehende Nachricht, nach welcher freigegeben wäre, für Elsaß-Lothringen in Zukunft Jagdscheine an französische Staatsangehörige, welche im Reichslande Grundbesitz haben, zu ertheilen, ist, wie uns von gut unterrichteter Seite aus Straßburg gemeldet wird, falsch. Dagegen ist es dem freien Ermessen der kaiserlichen Regierung

---

In Sachen der Kunstkritik

sei es mir gestattet zum zweiten und letzten Male noch kurz das Wort zu ergreifen. Selbstverständlich verzichte ich darauf, meine Ansichten nochmals des Weiteren auseinander zu legen — ich glaube zuversichtlich, daß mich nicht alle freundlichen Leser so mangelhaft verstanden haben werden, wie es bei Herrn S. offenbar der Fall ist. Nur gegen die Hauptpunkte der Entgegnung in Nr. 520 der „Pos. Ztg.“ möchte ich mich doch in aller Kürze wenden.

Herr S. nennt den in meinem Aufsatz hervorgehobenen Gegensatz zwischen „ästhetischer Kunstkritik“ und „Kunstanalyse“ einen „künstlich konstruirten“. Ganz nach Belieben! Aber dann ist auch jede andere dialektische Unterscheidung eine „künstlich konstruirte“, zum Wenigsten hat Herr S. auch nicht einmal versucht nachzuweisen, daß diese Unterscheidung künstlicher konstruirt sei, als hundert andere, deren man sich bei mehr oder weniger wissenschaftlichen Kontroversen, wobei es doch bekanntlich auf möglichste Deutlichkeit und Genauigkeit ankommt, bedient. Denn daß der folgende Satz: „es giebt keine ästhetische Beurtheilung, die nicht auf der Kenntniß der Kunsttechnik begründet wäre“, etwa den Beweis abgeben sollte, das anzunehmen wäre denn doch wohl zu naiv, ist doch eben dieser Satz die Streitfrage, um die es sich handelt, der Satz, der bewiesen werden soll, und wenn Herr S. sagt: „was schön ist, ist richtig“, so kann man dem beipflichten, aber es wäre ein logisches salto m‹rtale, anzunehmen, daß darum auch alles, was richtig ist, schön sein müsse. O, wäre es so leicht, den ästhetischen Werth eines Kunstwerkes festzustellen, der Art, daß man nur zu untersuchen brauchte, ob dieses technisch richtig gearbeitet ist, so würde sich wohl die Mitwelt nicht so oft und fundamental in ihrem Urtheil irren, als sie es gethan hat und immer wieder thut, dann müßte auch Alles, was nur gleich richtig ist, auch gleich schön sein, was wohl Niemand im Ernst behaupten wird, der nur einen wenn auch oberflächlichen Blick in die Geschichte der Kunst gethan hat. Oder sollte mir die Kunsttechnik, beziehungsweise die Kunstwissenschaft, was Herr S. mit dürren Worten als gleichbedeutend erklärt, sollte sie mir sagen können, warum wir z. B. in Zelters oder Rombergs Sachen so deutlich die Großväter-Perrücke sich spreizen, warum wir selbst in Mozarts Werken oft ganz deutlich ein kleines Zöpfchen wackeln sehen? Dabei spielt doch wohl der Geschmack und das feine Empfinden die einzig ausschlaggebende Rolle. Wenn Herr S. meint, Lessing und Winckelmann wußten von der Kunst mehr, als ein: so gefällt mir's u. s. w., so bestreite ich das nicht einen Augenblick, denn es ist nach ihren Werken zu urtheilen selbstverständlich, daß sie aber von der Kunsttechnik etwas verstanden, ist mir nie bekannt geworden. So wird wohl ihre kritische Thätigkeit auch wohl mehr oder minder in „Gefühlsduselei“ im Sinne des Herrn S. bestanden haben, nur daß Herr S. ganz unmotivirterweise, als er dieses liebenswürdige Kraftwort gebrauchte, etwas, was ich vom Kunstgenuß geschrieben habe, auf die Kunstkritik bezogen hat. Ich bin nie so abgeschmackt gewesen, behaupten zu wollen, daß es Aufgabe der Kritik sei, etwas Unaussprechliches auszusprechen, ich habe nur zu beweisen mich bemüht, daß dieses Unaussprechliche eben den echten Kunstgenuß ausmacht und damit selbstverständlich am letzten Ende auch unser Urtheil bestimmt. Um wieder auf Lessing und Winckelmann zurückzukommen, so findet Herr S., daß meine gerade in dieser Hinsicht gemachten Ausführungen „in keiner Weise stichhaltig“ sind, hält es aber nicht der Mühe für werth, diese Behauptung auch nur mit einem Worte zu begründen — in der That, eine bequeme Art seinen Gegner abzufertigen! Ich kann es Herrn S. nicht ganz so leicht machen; z. B. verspreche ich schon heute, ihn, falls ich seine kritische Thätigkeit weiter zu verfolgen Gelegenheit habe, doch hie und da einmal zu bitten, mir irgend ein abgegebenes Kunsturtheil wissenschaftlich zu begründen' d. h. also nicht aus seinem subjektiven Empfinden heraus, sondern auf der Basis der absolut giltigen Wissenschaft. Ja, wenn das nur möglich wäre! Es wäre Vieles besser bestellt nicht nur in der Kunstwelt, sondern auch auf der Welt im Allgemeinen.

In einem Punkte befinde ich mich mit Herrn S. in glücklicher Uebereinstimmung, wenn er nämlich sagt: „Ich verlange, es soll nur der Kunstkenner den Künstler beurtheilen“, und die ausübenden Künstler ausdrücklich als die berufenen Kritiker ablehnt. Ich bin derselben Ansicht, doch verstehe ich unter Kunstkenner wahrscheinlich etwas Anderes, als Herr S. Was ich mir unter einem solchen denke, habe ich deutlich genug in meinem Aufsatze gesagt: einen Mann nämlich, der „eine gründliche allgemeine ästhetische Bildung und ganz besonders einen durch diese geläuterten und durch praktische Anschauung und Vergleichung kritisch gewordenen Geschmack“ besitzt, und bei dem „gewisse Vorbedingungen an allgemeiner und spezieller Bildung“ vorhanden sind, zu welch letzterer ich in erster Linie genügende Bekanntschaft mit der Geschichte und der kritischen Literatur des betreffenden Kunstzweiges rechnen würde, nie und nimmer aber die Bekanntschaft mit den einschlägigen Kunstgriffen, mit der „Mache“. Was sagt nun Herr S.? Für ihn ist ein Kunstkenner ein Mann, der „berufsmäßig die Wissenschaft der Kunst sich zu eigen gemacht“ hat. Zunächst: warum „berufsmäßig?“ Es wäre ein Unglück, wenn die genaue Kenntniß der Kunst zur Domäne einer Kaste würde. Aber das wird auch nie geschehen. Doch was heißt nun: Wissenschaft der Kunst? Ich wüßte mit diesen sonst so heterogenen, hier einträchtig verbundenen Begriffen eigentlich nichts anzufangen, wenn Herr S. mich nicht belehrt hätte, Kunstwissenschaft sei Kunsttechnik. Kunstkenner wären also nach Herrn S. Leute, die sich „berufsmäßig die Kunsttechnik zu eigen gemacht.“ Nennt man aber solche Leute nicht gewöhnlich Künstler? Und hat nicht kurz vorher Herr S. die Künstler selbst abgewehrt? Das ist ein logisches Karroussel-fahren, bei dem einem schwindlig werden kann.

Ich will mich mit Kleinigkeiten nicht abgeben, da ich sonst so leicht kein Ende finden würde, sondern nur noch konstatiren, daß ich wirklich, wie ich geschrieben, „anständige“ Blätter gemeint habe und nicht „sonst angesehene“, wie Herr S. überflüssigerweise mich glaubt interpretiren zu müssen. Ich pflege immer genau das zu meinen, was ich niederschreibe.

Arthur Richter.

'S ist ein eigen Ding, daß Jeder
Das am liebsten treibt, wozu er
Just am wenigsten Beruf hat.
(Scheffels „Trompeter von Säkkingen.“)

Wenn Herr R. mit einem gewissen wohlwollenden Mitleid darlegt, daß ich seine Ausführungen mißverstanden, kann ich darauf nur erwidern, daß er die meinigen gar nicht verstanden hat.

Wenn ich sagte, Herr R. stelle uns vor die Alternative, entweder ästhetische Kunstkritik, oder Kunstanalyse — dieser Gegensatz aber sei ein künstlich konstruirter, so sind hier doch nicht diese beiden Begriffe, sondern eben das Gegensätzliche entweder — oder als das Künstliche, nicht in den Begriffen begründete, gekennzeichnet. Es soll damit nur bestritten werden, daß die Kenntniß der Analysis die Möglichkeit einer ästhetischen Beurtheilung ausschließe, wie Herr R. in seinen früheren Ausführungen angenommen.

Daß die Umkehrung eines richtigen Satzes meist eine Unrichtigkeit ergiebt, ist eine alte Geschichte, die nicht erst Herr R. herausgefunden. Da diese Thatsache auch mir bekannt war, ist es mir, obgleich das Umkehren ja eine sehr bequeme und den Anschein der Logik erweckende Art des Denkens ist, niemals eingefallen, den Satz „Was schön ist, ist richtig“ umzukehren; das hat Herr R. besorgt und auch die Verantwortung dafür allein zu tragen.

Herr R. sagt: ich nenne „mit dürren Worten“ die Kunstwissenschaft gleichbedeutend mit der Kunsttechnik, übersieht dabei aber, daß ich mit ebenso „dürren Worten“ gesagt, sie sei in unserem Falle gleichbedeutend damit.

In meinem Aufsatze war nur die Kunstwissenschaft als unerläßliche Basis der Kunstbeurtheilung gefordert. Herr R. lehnte diese Forderung als unberechtigt ab, indem er einfach dem Begriffe Kunstwissenschaft den Begriff Kunsttechnik substituirte. Wenn ich diesen Kniff nicht sogleich als solchen charakterisiren wollte, blieb mir nur übrig zu sagen, daß in unserem Falle, d. h. bei dem, was ich gefordert (das war Kunstwissenschaft), und was Herr R. als überflüssig abgelehnt (das war Kunsttechnik) beide Begriffe gleichbedeutend seien.

Herr R. verspricht, meinen Kritiken seiner Zeit eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Ich kann ihm dagegen nur versprechen, daß ich niemals Kritiken über eine Kunst schreiben werde, mit deren Wissenschaft ich mich nicht aufs Eingehendste beschäftigt hätte: über Musik also gewiß nicht, — denn daß ich Rombergs Zöpfchen von Beethovens Löwenmähne zu unterscheiden vermag, so gut wie ein Haarkünstler einen Walzer von einer Sonate, scheint mir kein genügender Freibrief. Und nun, Schluß der Debatte!

J. Steinbach.

anheimgestellt, unter Prüfung des einzelnen Falles solchen französischen Staatsangehörigen, welche ihren dauernden Wohnsitz im Reichslande haben und in keinerlei Verhältniß zur französischen Armee stehen, Jagdscheine zu ertheilen.

— Die Angelegenheit des Herrn Morris de Jonge ist nunmehr durch eine Zuschrift an die „Volks-Zeitung" geklärt worden. Die Familie de Jonge hat bisher nicht mit einem nach ihrer festen Ueberzeugung und nach ärztlichen Zeugnissen geisteskranken Mitgliede einen öffentlichen Kampf führen wollen. Der „Volkszeitung" ist die Einsicht in diese Zeugnisse angeboten und von der „Volkszeitung" auch genommen worden. Es handelt sich um drei Zeugnisse, alle von berufenen Irrenärzten ausgefertigt. Das erste ist ausgestellt vom Prof. Mendel, der auf Grund der ihm vorgelegten, von Herrn Morris de Jonge eigenhändig verfaßten Schriftstücke, soweit ein Urtheil ohne persönliche Untersuchung des Patienten, der nicht vor ihm hat erscheinen wollen, zuläßig ist, Irrsinn und zwar gemeingefährlichen Irrsinn als vorhanden feststellt. Das zweite rührt von Dr. Auerbach in Köln a. Rh. her, früher langjährigem Assistenzarzte an der märkischen Provinzial-Irrenanstalt zu Eberswalde, der nach genauer Beobachtung des Patienten in einem ausführlichen Gutachten Größen- und Verfolgungswahn bezeugt. Das dritte endlich besteht in brieflichen Aeußerungen des Dr. Jastrowitz, dirigirenden Arztes der Maison de santé in Schöneberg, der nach achtmonatlichem Aufenthalte des Herrn Morris de Jonge in dieser Anstalt denselben noch nicht für geheilt erklärt. Der „Volksztg." sind außerdem Briefe des Herrn de Jonge vorgelegt worden, welche auch für Laien die geistige Erkrankung desselben außer Frage stellen. Die „Volkszeitung bemerkt hierzu:

„Selbst wenn alles das wahr wäre, was Herr Morris de Jonge seiner Familie vorwirft, so würden diese Briefe dennoch moralische Scheußlichkeiten der unglaublichsten Art enthalten, moralische Scheußlichkeiten so unglaublicher Art, daß sie die Annahme einer geistigen Erkrankung zu einer Wohlthat für ihren Verfasser machen, freilich diese Annahme auch zu einer unanfechtbaren Gewißheit erheben. Aus diesen Schriftstücken bricht unverkennbar namentlich auch ein hochgradiger religiöser Wahn hervor."

— Dem „Hann. Cour." wird aus Lauterberg mitgetheilt, daß sich der Reichskommissar v. Wißmann auf dem besten Wege der Genesung befindet. Derselbe ist im Vollbesitz seiner geistigen Frische. Am Sonnabend war er damit beschäftigt, in der Missionsangelegenheit gegen die Herren Warneck und Zahn eine Entgegnung zu schreiben; am Sonntag hat er ein großes Werk, welches seine dritte, im Auftrage des Königs von Belgien zur Gründung von Luluaburg u. s. w. unternommene Reise behandeln soll, in Angriff genommen. Herr v. Wißmann wird noch etwa 4 Wochen in Lauterberg bleiben und dann zunächst wahrscheinlich nach Berlin gehen. Ende September ist der Urlaub des Reichskommissars abgelaufen, und er beabsichtigt, sich in einem der nächst folgenden Monate auf seinen Posten in Deutsch-Ostafrika zurück zu begeben. Darnach erweisen sich die Gerüchte über seinen Rücktritt als unbegründet.

— Die Baugewerks-Innung in Braunschweig hat, wie der Köln. Ztg. von dort geschrieben wird, einstimmig einen Antrag beschlossen, welcher auf dem vom 31. August bis zum 2. September in Bremen stattfindenden 18. Delegirtentage des Verbandes deutscher Baugewerkmeister gestellt werden soll. Der Antrag geht dahin: „Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes deutscher Baugewerkmeister zu Berlin soll mit den Arbeitervertretern des Reichstags unter Zustimmung der Reichsregierung ein Abkommen zu treffen suchen, nach welchem Deutschland provinziell eingetheilt und nach dieser Eintheilung Arbeiter-Delegirte erwählt werden, welche an dem jedesmaligen Delegirtentage mit den Vertretern des Innungs-Verbandes gemeinschaftlich die Arbeits-Bedingungen des nachfolgenden Jahres bezirksweise feststellen." Der vorgeschlagene Weg soll ein Versuch sein, willkürliche Arbeits-Einstellungen im Baugewerk zu verhüten und gerechten Ansprüchen der Arbeiter entgegenzukommen. Sollte der Versuch, der unter allen Umständen die Mitwirkung der Arbeiterführer im Reichstag voraussetze, nicht von Erfolg begleitet sein, so werde die Arbeitgeber keine Schuld an ferneren unerquicklichen Streitigkeiten treffen.

Großbritannien und Irland.

* **London,** 5. August. Fast sämmtliche Morgenblätter widmen dem Besuche des deutschen Kaisers sehr sympathische Leitartikel. Sie feiern denselben als einen Hort des Friedens, der durch seinen zweiten Besuch den deutsch-englischen Freundschaftsbund befestigte und damit eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens biete. Die „Morning-Post" bemerkt am Schluß ihres Artikels: „Der Geist, der Kaiser Wilhelm beseelt, ist der einzige, der eine Nation groß halten kann. Wir bewillkommnen ihn als den kräftigsten Exponenten der einzigen gesunden Friedenspolitik." Daily Telegraph" schreibt, England betrachte den gegenwärtigen Stand seiner Beziehungen zu Deutschland als in jeder Hinsicht erfreulich befriedigend. Dies sei in hohem Grade dem persönlichen Wirken des Kaisers zuzuschreiben. Die „Times" weist darauf hin, daß der Kaiser in dem Augenblicke angekommen sei, wo die englisch-deutsche Konvention, der neueste Beweis der Aufrichtigkeit der Freundschaft der beiden Länder, die stets Bundesgenossen sein sollten, vom Parlamente ratifizirt worden ist. Der Kaiser habe alle Erwartungen übertroffen und jedes Vorurtheil besiegt.

Die Mediziner im Ausstellungspark.

Der gestrige Empfangs- und Begrüßungsabend des Medizinischen Kongresses entfesselte ein Leben und Treiben im Ausstellungsparke, wie das selbst an dieser so reich mit Festlichkeiten großen Stiles bedachten Stätte der Erholung und des Kunstgenusses nur ausnahmsweis hervortreten kann. Der Zusammentritt der einzelnen Sektionen, welche ja im Ausstellungsgebäude selbst, inmitten der dort ausgebreiteten Werke der Kunst, ihre Sitzungen abhalten, hatte den Nachmittag ausgefüllt. Konnte es etwas Bequemeres und Verlockenderes geben, als nunmehr gleich an Ort und Stelle, im Kreise der Freunde, der Landsleute, der Berufsgenossen zu verweilen, um auch den Abend dort zu verbringen? Vielleicht hat nicht Einer von sämmtlichen Theilnehmern gefehlt. Dazu gesellte sich die stattliche Schaar der Aussteller, so daß sich bald die Innenräume der Baulichkeiten, sowie die Plätze und Gänge des Gartens füllten — dicht genug, um kein Gefühl des Leeren aufkommen zu lassen, und doch nicht so überfüllt, daß eine Erschwerung des Verkehrs fühlbar geworden wäre, es sei denn an einzelnen bevorzugten Stellen, als welche sich bald die zahlreichen Büffets bemerklich machten, mit deren appetitlicher Last, duftenden Meisterwerken der Kochkunst, das Kongreßkomite die Theilnehmer nach den Mühen des wahrhaft schweren Tages erquickte. Deutsches Bier und landesübliche Bowlen bildeten das zugehörige Naß, dem weidlich zugesprochen wurde im friedlichsten internationalen Wettstreite, wenn auch, namentlich im Punkte des Essens, partikularistische Regungen nicht völlig ausblieben, so daß man oft genug ohne Mühe den Italiener an der Tomate zu erkennen vermochte, der er sich mit Eifer und Erfolg widmete, oder den Franzosen an der gleichen Verbrüderung mit der Artischoke, den Ungarn an seiner unveräußerlichen Melone. Es ging heiß her an diesen Altären der praktischen Menschenliebe, und die Gräuel des Anblickes an den bereits abgegrasten Stätten spotten jeder Beschreibung. Gering war aber auch die hier zu lösende Aufgabe der Ernährungsphysiologie nicht. Meister Gartz hatte 15 000 Weißbrötchen und 1000 Schwarzbrote gesandt, um zunächst eine genügende Unterlage von Kohlehydraten zu schaffen, auf welcher dann die Proteinsubstanzen ihr heilsames Werk vollenden konnten. Für diese eigentlich blutbildenden Stoffe hatte der Hofschlächtermeister Tiedemann gesorgt, und es mag genügen anzuführen, daß sich unter den seinem „Atelier" entsprossenen Schätzen anderthalb Hundert Schinken, ein halbes Hundert Rinderpökelbrüste, eben so viel Rippespeere und ein viertel Tausend Rinderzungen befanden. Welche Zahl wohlgemästeter Vierfüßler hatte — echte Blutzeugen der Wissenschaft — für diesen Abend das Leben dahingeben müssen! Um die Gewalt des ersten Anpralles der Hungrigen zu brechen, waren 8600 belegte Teller bereit gestellt, aber im Nu auch erledigt. Neben der leiblichen Speise kam die geistige nicht zu kurz, wenngleich sie — nach so vielen Reden am Tage verzichtete man vorsichtig auf Reden am Abende — ausschließlich in Form von Kunstgenüssen geboten wurde. Die weiten Räume des Ausstellungsbaues durchhallte Musik, Musik den Garten, selbst den großen Speisesaal, der bald für ein schlichtes, aber ersichtlich inniges Tänzchen den jüngeren Söhnen Aeskulaps und ihren schönen Genossinnen freigemacht wurde. Daß die Fremden in der Hauptstadt des Deutschen Reiches auch das deutsche Lied und den deutschen Volksgesang kennen lernten, war gleichfalls Bedacht genommen worden. Auf der Treppe des Olympiatempels marschirten die Schaaren des Berliner Sängerbundes auf und erfreuten die flugs zusammenströmende und andächtig lauschende Gemeinde der Gäste durch den tadellosen Vortrag einer Auswahl unserer schönsten Volkslieder. Wie das so eigenartig weh und erschütternd in den Festestrubel hineinklang: „Hör' ich das Mühlrad gehen: ich weiß nicht was ich will, — ich möcht am liebsten sterben, da war's auf einmal still", bis dann der jauchzende Gruß an die Liebste im Vaterland, „Im Krug zum grünen Kranze" abschließt, mit dem es die Harmonie der Festesstimmung wieder herstellte. Während des Gesanges ergoß sich das düsterrothe Licht bengalischer Flammen über die schweren Säulenmassen des Tempelbaues und steigerte den Eindruck der durch die wundervolle Nacht sich schwingenden Weisen zu mächtigster Wirkung. Ja, es war eine wundervolle Nacht, und unsere Besucher werden gern von ihr erzählen, wenn sie wieder daheim sind. Kein Lüftchen rührte sich, und wohlig saß man im Freien, wo sich die Mondstrahlen reich und träumerisch durch die Baumwipfel hindurch über die schimmernden Wasserflächen hinweg ergossen. In allen Zungen floß die Unterhaltung dahin, eine vornehme geistvolle und doch zwanglose und heitere Unterhaltung. Und wer sich tummeln durfte zwischen den Reihen der Gesellschaft, welche die Reize dieses Abends genußfreudig einschlürfte, der konnte sich der stolzen Empfindung nicht entschlagen: „Berlin ist doch Weltstadt!" (Voss. Ztg.)

Lokales.

Posen, den 6. August.

—u. In dem Reichstagswahlkreise Schroda-Schrimm ist, wie wir soeben erfahren, für die am 9. d. M. stattfindende Wahl von Seiten der deutsch-freisinnigen Partei der Landtags-Abgeordnete Herr Landgerichtsrath Kolisch-Lissa als Kandidat aufgestellt worden.

* **Von hiesigen Aerzten** haben in den letzten Tagen die Herren Medizinal-Assessor Dr. Toporski und Dr. Stan längere Reisen angetreten. Zurückgekehrt sind die Herren Dr. Popper und Zahnarzt Mallachow.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: zwei Bettler. — Zwangsweise gereinigt und desinfizirt: die Höfe mehrerer Grundstücke an der Neuen-, Berg-, Waisen-, Halbdorf-, Judenund Großen Gerberstraße. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Teichplatze. — Zugeflogen: ein Kanarienvogel Kl. Gerberstraße Nr. 8.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

—u. **Jerfitz,** 6. August. [Feuer.] Gestern Vormittag brannte ein dem Wirthe Kayser aus Gurczyn gehörender Getreideschober total nieder; die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt. Der Schober war leider nicht versichert.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 6. August.

Der Ztr. Roggen 7—7,50 M. Weizen 8,25—8,75 M., Gerste bis 6,50 M., Hafer 8,50 M. Der Ztr. Heu 1,75 bis 2 M. Das Schock Stroh 18—21 M. Einzelne Bunde Stroh 40 Pf. Mit Obst standen auf dem Neuen Markte 36 Wagen, darunter einige Wagen mit entstielten sauren Kirschen; der Ztr. 6,50 M. Die kleine Tonne Birnen 1—2 M. Der Ztr. rothe Kartoffeln auf dem Alten Markte 1,40—1,50 M., weiße 1,60 M., blaue 2,25 M. Zwei Pfund Kartoffeln 14—15 Pfg. Grünzeug, Rüben und Küchenwurzelzeug im Ueberfluß. Oberrüben 1 Bund 5—6 Pfg. 3—4 Bund Möhren 10 Pf. Ein Kopf Weißkraut bis 10 Pfg. Das Pfund Schnittbohnen, Brechbohnen 5 Pfg. Gurken die Mandel 15 bis 20 Pfg. Das Pfund Schoten 8 Pfg., 2 Pfund Birnen bis 20 Pf., 1 Pfund Kirschen 14—15 Pfg. Ein Paar Enten 1,80—2,50 M., ein Paar Hühner 0,80—2,50 M. Eier, die Mandel 55 Pfg. Das Pfund Butter 0,90—1,10 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 30 und einige Stück. In den Buchten lagerte eine noch größere Anzahl. Der Ztr. lebend Gewicht wurde mit 48—53 M. bezahlt. Jungschweine und Ferkel fehlten. Kälber 20 Stück, das Pfund lebend Gewicht 30—40 Pfg. Hammel 30 und einige Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 30 Pfg. Rinder nicht aufgetrieben. Das Angebot auf dem Fischmarkt war mangelhaft. Ein Pfund lebende Hechte 80 Pfg., Aale bis 1,10 M., Schleie 65—70 Pfg. Das Pfund todte Barsche 45—50 Pfg., Bleie 35—40 Pfg. Die Mandel Krebse 0,40—1,00 M. Der Markt auf dem Sapieha-Platze war gut besucht. Das Pfund Butter 0,90 bis 1,10 M. Die Mandel Eier bis 60 Pfg. Eine junge Gans 2,75 bis 4,75 M. Ein Paar Hühner 1,10—3,50 M. Ein Paar Enten 3,75—4 M. Das Pfund Aprikosen 45—50 Pfg. Gelbe Pflaumen 25—30 Pfg. Ein Pfund Tafelbirnen 20—25 Pfg., andere Sorten Birnen 8—15 Pfg. Gurken und Grünzeug im Ueberfluß. Ein Liter Preißelbeeren 15—20 Pfg., eine Melone 0,60—1,00 M.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. August 1890. — 13. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19 32 133 276 86 99 (1500) 432 610 726 859 71 943 **1**132 (3000) 72 287 322 88 518 28 756 57 829 (300) 911 30 59 **2**089 438 62 530 93 628 91 789 827 917 **3**051 93 143 68 200 374 639 (500) 51 808 17 18 983 **4**317 55 (1500) 59 73 448 610 40 96 752 811 25 26 910 79 **5**096 137 (1500) 255 88 394 429 54 555 86 700 81 **6**048 153 257 473 92 770 858 917 97 **7**057 207 41 53 (300) 371 77 (1500) 427 616 61 98 744 815 53 **8**015 17 96 147 246 385 413 85 675 934 93 **9**002 3 292 643 701 30 875 946 62 91

10249 67 86 420 (1500) 88 725 943 **11**035 89 227 578 762 74 897 **12**095 129 479 547 652 859 990 **13**035 179 228 31 330 518 68 649 76 720 **14**033 135 295 517 20 99 662 69 709 976 **15**088 115 46 204 68 80 440 97 679 (3000) 846 970 **16**660 818 909 60 **17**020 26 40 96 107 221 36 87 91 301 58 447 65 541 609 716 31 818 932 47 **18**079 106 218 50 53 81 (500) 318 78 414 73 (300) 586 653 836 52 976 **19**110 81 295 398 439 43 72 534 (3000) 603 68 742 92 93 806

20014 205 302 4 77 485 550 81 758 86 861 **21**192 237 (1500) 83 96 383 583 85 699 733 864 91 **22**018 40 145 476 78 611 730 805 19 937 39 63 93 **23**070 203 375 613 51 781 85 953 97 **24**017 49 215 (300) 37 328 462 72 623 24 53 (500) 71 959 **25**062 143 52 213 23 361 74 83 623 43 69 731 836 59 91 915 32 44 54 53 97 **26**130 93 437 539 49 720 62 831 67 908 **27**003 60 222 351 450 591 623 835 45 87 **28**118 80 324 416 381 686 91 715 842 984 **29**074 125 57 80 237 41 (3000) 381 448 514 686 (1500) 952

30104 78 217 54 59 94 389 96 601 6 39 51 809 66 **31**154 338 796 827 (10000) 95 956 **32**042 138 304 10 79 616 760 (300) 99 825 900 **33**326 578 789 831 92 **34**028 128 40 304 68 534 84 707 95 936 **35**076 259 532 612 **36**156 211 362 409 82 504 61 837 58 (500) **37**379 565 782 882 906 40 **38**137 47 288 419 25 44 97 564 732 816 67 **39**030 (500) 81 139 249 915 42

40212 57 75 680 837 88 97 900 57 **41**088 141 272 352 87 507 627 (300) 708 819 932 **42**003 100 71 80 262 88 332 49 478 511 32 720 922 **43**023 (500) 59 109 297 409 507 972 (300) **44**010 24 255 74 364 82 410 34 (500) 63 98 712 829 81 95 **45**060 332 43 74 693 (500) 759 839 58 940 **46**058 166 201 18 36 83 87 344 61 422 30 648 734 (500) 916 **47**172 360 417 509 33 618 (300) 836 917 61 99 **48**013 38 177 387 695 768 869 947 59 **49**011 40 57 69 107 8 241 79 392 496 575 658 706

50040 155 470 514 604 891 **51**035 41 67 192 209 71 406 10 705 802 44 **52**077 149 428 (1500) 40 84 520 80 657 91 719 808 68 79 948 **53**019 44 137 219 (300) 396 402 (500) 509 27 65 656 701 25 27 (500) 826 978 (500) **54**028 54 148 69 286 348 490 91 532 (15000) 93 (1500) 688 750 78 873 **55**110 70 238 75 359 559 (300) 712 33 889 923 **56**231 51 60 359 96 415 541 638 55 988 **57**046 82 196 290 327 29 668 880 **58**049 373 451 60 98 634 79 724 44 827 918 **59**261 378 432 545 600 (500) 89 917 60

60124 75 86 470 606 749 831 967 **61**295 385 417 99 672 702 86 862 964 **62**001 143 264 316 (300) 445 513 697 712 **63**053 263 73 323 59 411 77 (500) 517 58 74 (3000) 680 81 748 837 922 (3000) 31 **64**085 147 204 97 584 722 37 820 (500) 920 **65**013 72 78 149 54 250 341 659 91 802 39 **66**030 393 660 704 874 **67**084 206 7 71 370 544 634 80 (500) 821 904 66 (500) **68**027 341 98 442 578 630 717 838 944 (1500) 55 **69**061 100 467 840 53

70112 247 71 81 399 518 800 55 974 **71**016 188 235 46 59 304 49 427 (1500) 594 (1500) 606 855 **72**303 33 73 96 468 539 855 70 945 **73**020 125 220 94 312 409 623 83 (500) 731 886 950 **74**032 312 (300) 424 621 724 964 **75**217 41 71 354 841 87 **76**058 548 74 641 804 **77**172 216 387 570 82 603 18 95 793 872 (1500) 950 **78**054 98 113 39 245 306 483 92 504 35 96 668 87 **79**000 60 414 779

80000 58 178 79 82 251 (500) 387 573 650 61 776 (300) **81**000 25 42 62 91 167 290 340 434 36 64 561 670 83 739 898 954 **82**001 12 274 (300) 302 84 90 450 575 684 705 22 29 60 833 54 85 966 88 **83**001 (3000) 290 370 71 520 34 606 815 **84**013 87 128 97 287 (1500) 397 (300) 434 522 74 842 89 **85**013 19 129 35 529 78 636 84 777 877 **86**073 173 201 13 (10 000) 451 511 622 38 86 981 **87**142 293 (5000) 97 348 537 71 819 28 975 **88**055 180 275 429 72 569 610 62 73 810 **89**110 58 95 292 357 644 772 804 27 999

90003 97 116 (300) 50 432 55 509 608 31 67 829 60 921 **91**343 65 93 659 842 86 913 **92**072 (300) 247 (1500) 72 79 378 639 704 68 77 86 928 **93**070 (300) 132 50 93 232 36 437 99 510 52 776 **94**097 131 311 15 31 497 540 621 53 **95**011 48 69 (300) 159 290 92 319 28 39 86 509 79 683 846 84 930 **96**020 41 43 114 17 236 71 336 676 750 945 50 **97**027 65 78 154 63 87 239 378 443 69 525 (3000) 45 770 94 866 (50000) 926 **98**230 330 454 530 70 612 16 32 719 840 **99**028 74 103 203 311 492 527 75 602

100221 31 51 363 568 600 43 **101**019 170 233 62 311 458 62 608 70 786 852 **102**010 84 420 92 523 756 80 999 **103**148 225 331 75 688 788 840 59 (300) **104**000 17 43 (300) 44 266 352 55 412 27 661 708 97 821 (3000) 22 912 45 60 **105**110 40 66 219 87 364 529 (500) 35 82 665 722 65 (300) 976 **106**504 (300) 87 928 **107**023 95 262 530 952 (3000) **108**077 118 334 (3000) 405 21 601 90 979 **109**047 342 61 77 766 90 807

110124 204 737 (300) 72 903 19 **111**167 204 42 323 (1500) 64 96 491 539 698 844 74 **112**188 279 352 853 62 980 **113**063 (300) 77 322 35 (500) 509 44 67 649 81 729 85 **114**071 97 102 8 38 (300) 42 (500) 89 488 620 (3000) 75 781 960 **115**161 213 77 375 97 (3000) 99 441 523 30 88 609 858 958 (3000) **116**063 73 241 (500) 74 316 86 93 439 47 63 506 (300) 616 883 **117**066 594 96 608 49 78 774 81 86 87 813 84 917 20 **118**102 262 408 69 83 572 640 790 96 930 78 99 **119**134 55 303 97 98 427 729 35 829 924 96

120124 201 23 73 528 29 641 792 (500) **121**008 515 67 645 820 59 (500) 937 42 48 86 **122**033 169 271 365 495 536 89 688 800 5 913 17 28 **123**020 34 300 94 411 578 98 608 98 867 (500) **124**082 115 261 420 559 739 (5000) 851 **125**473 80 99 515 634 720 41 861 929 78 **126**042 63 68 (300) 242 370 71 (300) 77 527 75 675 (300) 867 **127**085 145 97 218 23 27 87 462 70 672 742 837 42 **128**131 64 256 402 5 23 73 83 626 723 87 895 931 **129**305 74 405 (300) 58 (300) 62 82 505 93 765 875 (3000) 948 (300) 58 81

130040 59 105 313 38 39 92 99 406 554 (500) 660 716 34 961 **131**022 126 340 433 508 10 19 98 668 73 92 806 920 **132**007 71 246 48 525 46 649 85 732 897 993 **133**008 (1500) 21 100 323 40 96 653 735 808 19 80 96 **134**010 186 87 451 54 502 14 715 965 **135**017 100 211 85 318 41 453 603 84 865 **136**095 (300) 221 31 61 75 500 30 71 712 869 97 **137**020 81 144 66 388 411 55 (3000) 555 634 93 726 **138**154 80 203 57 335 71 414 33 546 54 723 25 901 12 **139**037 261 93 99 378 535 606 80 951 62

140047 (3000) 74 166 86 91 98 404 569 622 44 71 765 72 **141**081 111 54 95 333 51 89 413 97 637 739 70 (300) 88 853 57 **142**020 85 495 516 28 609 18 (300) 55 758 62 902 **143**069 143 44 81 320 445 53 574 633 47 50 897 **144**220 322 401 (1500) 67 98 511 715 37 804 **145**058 60 79 367 513 60 (500) 636 (300) 98 711 839 84 **146**078 106 12 42 225 55 326 582 97 649 910 36 **147**012 107 290 489 540 609 25 71 88 92 716 46 62 76 **148**048 83 247 404 76 594 647 87 749 **149**124 269 381 (300) 425 45 657 711 46 941

150089 (5000) 144 206 709 936 **151**048 97 120 (300) 294 341 527 42 56 688 867 **152**006 129 89 354 611 715 805 38 94 986 **153**034 110 569 626 **154**026 48 232 451 782 973 (300) **155**063 179 243 85 490 526 645 724 854 913 17 **156**046 151 59 397 (300) 533 (3000) 60 (500) 647 97 961 **157**039 (3000) 189 (300) 258 457 74 669 99 763 861 908 61 **158**175 372 97 427 508 25 39 44 48 603 48 89 703 35 966 80 **159**039 174 77 293 94 318 69 447 880 968 71

160063 195 509 17 20 (1500) 25 36 617 952 **161**202 87 341 424 50 500 38 603 49 52 781 91 848 979 **162**128 43 85 284 342 478 502 9 673 93 (3000) 772 857 914 **163**086 115 253 311 23 55 78 429 35 500 27 52 704 50 824 **164**017 47 115 16 218 80 363 585 (300) 645 50 81 804 963 69 (300) 77 **165**343 92 447 500 676 730 **166**027 122 61 74 208 50 355 95 722 48 81 805 946 78 **167**072 73 85 92 181 255 90 698 782 (3000) 846 **168**024 74 135 355 (300) 457 530 43 645 737 77 952 **169**288 98 350 442 66 509 30 73 639 762 861

170054 201 324 451 58 519 684 739 62 855 59 928 37 59 **171**009 297 300 3 13 409 (1500) 667 841 **172**276 93 317 507 30 648 811 949 59 **173**004 49 72 322 79 91 431 (500) 69 781 872 **174**210 67 89 347 52 623 75 92 789 896 909 18 82 93 **175**193 212 41 (1500) 531 701 94 813 81 93 951 **176**059 115 489 715 72 830 **177**103 80 282 347 97 495 532 58 652 859 68 934 **178**027 50 277 79 395 475 566 609 95 805 89 995 **179**009 112 391 424 (300) 44 87 533 620

180061 161 272 355 (1500) 622 31 716 76 90 844 980 82 **181**155 291 (1500) 402 (1500) 526 690 (3000) 712 963 **182**036 107 232 337 92 531 (1500) 87 641 55 724 98 812 65 935 82 **183**006 37 39 147 457 525 640 63 91 742 **184**009 176 283 594 626 710 91 860 96 900 27 34 41 72 **185**071 142 63 65 203 64 304 (300) 420 (500) 21 33 36 56 554 95 715 (3000) 16 47 **186**023 35 189 216 350 497 645 814 985 90 **187**106 68 255 77 388 525 31 620 85 768 86 **188**045 145 416 85 563 646 819 973 **189**000 96 95 2 350 467 586 77 95 813 (500) 79 932 37

Marktberichte.

Bromberg, 5. August. (Bericht der Handelskammer.)
Weizen: feiner, 181 — 185 Mark, geringer nach Qualität 175 — 180 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 140 — 147 Mk., auf Lieferung billiger. — Braugerste nominell, 150—160 Mark, Futtergerste 130 — 145 Mark. — Hafer nominell, nach Qualität 150 — 160 Mark. — Kocherbsen 160 — 170 Mark., Futtererbsen 140 — 155 Mk. — Spiritus 50er Konsum 58,00 Mk., 70er 38,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 20	18 60	18 10
Weizen, gelber		20 10	19 80	19 50	19 10	18 50	18 —
dito gelber neu		18 50	18 —	— —	— —	— —	— —
Roggen		16 50	16 —	15 80	15 30	15 —	14 —
Gerste		16 —	15 50	16 70	16 50	17 50	17 —
Hafer		17 60	17 40	16 90	16 70	16 50	16 30
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Breslau, 5. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr. Per August 158,00 Br., September-Oktober 152,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 144,00 Br., September-Oktober 130,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per August 59,50 Br., September-Oktober 56,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Prozent) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per August (50er) 58,00 Br., (70er) 38,00 Br., August-September (50er) 58,00 Br., (70er) 38,00 Br. — Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.
Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. August.	5. August.
ffein Brodraffinade	28,75 M.	28,75 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 5. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.
B. Ohne Verbrauchssteuer.

	4. August.	5. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,85 M.	—
dto. Rend. 88 Proz.	—	—
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,00—15,50 M.	14,00—15,50 M.

Tendenz am 5. August, Vormittags 11 Uhr: Unverändert.

** **Leipzig,** 5. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,80 M., per September 4,82½ M., per Oktober 4,82½ M., per November 4,75 Mk., per Dezember 4,72½ M., per Januar 4,62½ M., per Februar 4,57½ M., per März 4,57½ M., per April 4,57½ M., per Mai 4,50 Mk., per Juni — Mk. Umsatz 65 000 Kilogramm. Behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 6. August. In Centuripe (Sizilien) sind durch Einstürzen einer Cisterne sieben Personen ertrunken.

Toulon, 6. August. Auf dem Torpedoboot „Coureur" explodirte der Dampfzylinder; zwei Heizer wurden verwundet. Einzelne Blätter rügen anläßlich dieses Unfalls neuerdings schärfstens die Mangelhaftigkeit der Maschinen und die geringe Schulung der Bedienungsmannschaften der Kriegsmarine.

Hamburg, 6. August. Den übertriebenen Nachrichten auswärtiger Blätter entgegentretend, wird dem „Hamburg. Korresp." von zuverlässiger Seite aus Berlin mitgetheilt, daß der Kaiser für den neuntägigen beabsichtigten Aufenthalt in Rußland außer der üblichen Begleitung von dem Prinzen von Sachsen-Altenburg, einem nahen Verwandten des russischen Hofes, und dem Reichskanzler begleitet wird. Das ganze Gefolge besteht aus zehn Personen.

Börse zu Posen.

Posen, 6. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,80, (70er) 38,80. (Loko ohne Faß) (50er) 58,80, (70er) 38,80, August (50er) —,—, (70er) 38,80, September (50er) —,—, (70er) 38,80.

Posen, 6. August. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 58,80, (70er) 38,80, August (50er) —,—, (70er) 38,80, September (50er) —,—, (70er) 38,80, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 6. August 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	18	20	17	90	17	98
	niedrigster		—	—	18	—	17	80		
Roggen	höchster		15	—	14	70	14	—	14	43
	niedrigster		14	90	14	20	13	80		
Gerste	höchster		—	—	13	20	12	50	12	73
	niedrigster		—	—	13	—	12	20		
Hafer	höchster		17	—	16	25	15	50	16	08
	niedrigster		16	50	16	—	15	25		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	20	2	80	3	—
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	60	1	40	1	50
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Speck		2	—	1	80	1	90
Butter		2	—	1	60	1	80
Rind. Nierentalg		1	20	1	—	1	10
Eier pr. Schck.		2	30	2	20	2	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 6. August.
Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen alter	20 M.	70 Pf.	20 M.	30 Pf.	19 M.	50 Pf.
Roggen	15 =	10 =	14 =	20 =	13 =	20 =
Gerste neue	— =	— =	13 =	— =	— =	— =
Hafer	17 =	— =	16 =	70 =	— =	— =
Kartoffeln	3 =	20 =	2 =	80 =	— =	— =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen fester			**Spiritus** höher		
pr. August	194 25	194 25	70er loko o. Faß	39 90	39 40
„ Septbr.-Oktbr.	184 75	184 50	70er Aug.-Septbr.	38 90	38 —
Roggen höher			70er Sptbr.-Oktbr.	38 30	37 40
pr. August	166 —	165 25	70er Oktbr.-Novbr.	35 80	35 30
„ Septbr.-Oktbr.	159 —	157 75	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl fester					
pr. August	58 70	58 50	**Hafer**		
„ Septbr.-Oktbr.	56 40	55 80	pr. August	150 50	150 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,— Liter.

Berlin, 6. August. **Schluß-Course.**

		Not. v. 5.
Weizen per August	194 —	194 25
do. Sptbr.-Oktbr.	184 75	184 50
Roggen per August	166 —	164 25
do. Sptbr.-Oktbr.	159 —	157 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	39 90	39 40
do. 70er Aug.-Septbr.	39 —	38 —
do. 70er Septbr.-Oktbr.	38 20	37 50
do. 70er Oktbr.-Novbr.	35 80	35 50
do. 70er Novbr.-Dezbr.	34 80	34 50
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Konsolidirte 4% Anl.	106 40	106 40	Poln. 5% Pfandbr.	70 40	70 75
„ 3½ „	99 90	99 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 —	67 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	102 —	Ungar. 4% Goldrente	89 75	89 80
Pos. 3½% Pfandbr.	98 —	97 80	Ungar. 5% Papierr.	88 25	88 10
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 40	169 25
Oestr. Banknoten	176 75	176 75	Oest. fr. Staatsb. ultimo	105 10	105 60
Oestr. Silberrente	79 —	78 90	Lombarden ultimo	62 —	62 25
Russ. Banknoten	240 40	241 35	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 30	100 50			
Ostpr. Südb. E. S. A	99 30	99 50	Inowrazl. Steinsalz	44 75	45 25
Mainz Ludwighfdto	119 40	119 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 50	63 90	Dux-Bodenb. Eisb A	237 90	238 10
Italienische Rente	94 30	94 30	Elbethalbahn „ „	103 50	103 75
Russ 4% konsAnl 1880	96 90	96 75	Galizier „ „	89 60	90 —
dto. zw. Orient. Anl.	75 50	75 40	Schweizer Ctr. „ „	156 80	157 60
dto. Präm.-Anl 1866	— —	166 25	Berl. Handelsgesell.	166 60	166 50
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 —	Deutsche B. Akt.	167 50	166 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	18 10	Diskonto Kommand.	220 90	220 50
Pos. Spritfabr. B. A	95 60	96 50	Königs- u. Laurah.	149 90	149 40
Gruson Werke	141 25	141 50	Bochumer Gußstahl	166 60	166 25
Schwarzkopf	209 25	209 25	Russ. B. f. ausw. H.	75 40	75 60
Dortm. St. Pr. L. A.	95 25	94 —			

Nachbörse: Staatsbahn 105 25, Kredit 169 50, Diskonto-Kommandit 220 90.

Stettin, 6. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen unverändert			**Spiritus** fest		
August	194 —	194 —	per loko 50 M. Abg.	58 10	57 90
September-Oktbr.	182 —	182 —	„ „ 70 „ „	38 20	38 —
Roggen unverändert			„ Aug.-Septbr. =	37 30	37 —
August	162 —	162 —	„ Sept.-Oktbr. =	36 70	36 40
September-Oktbr.	155 —	154 —	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	11 60	11 60
August	58 50	58 50	**Hafer**		
September-Oktbr.	56 —	56 —	do. per loko		

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 5. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	763	S	6	wolkig	17
Aberdeen	763	SSW	2	wolkig	18
Christiansund	758	WSW	9	bedeckt	13
Kopenhagen	768	W	2	heiter	16
Stockholm	761	W	6	bedeckt	16
Haparanda	755	SW	2	bedeckt	16
Petersburg	761	WSW	2	bedeckt	16
Moskau	762	NW	1	wolkenlos	15
Cork Queenst.	767	WSW	3	wolkig	16
Cherbourg	768	S	1	heiter	19
Helder	768	SW	1	wolkenlos	17
Sylt	767	WSW	2	wolkenlos	17
Hamburg	768	still		wolkig	18
Swinemünde	768	still		wolkenlos	18
Neufahrwass.	767	NNO	1	heiter	18
Memel	766	WNW	3	heiter	19
Paris	768	NNW	2	wolkenlos	15
Münster	767	N	1	wolkenlos	16
Karlsruhe	763	NO	3	Regen	17
Wiesbaden	765	NNO	2	Regen	18
München	764	O	5	wolkig	16
Chemnitz	766	NO	1	bedeckt	16
Berlin	768	ONO	4	wolkig	19
Wien	763	still		wolkig	21
Breslau	767	NO	3	wolkenlos	20
Ile d'Aix	769	ONO	3	wolkenlos	17
Nizza	761	N	4	heiter	19
Triest	761	still		bedeckt	26

Uebersicht der Witterung.

Die allgemeine Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert, doch ist ein Minimum unter 749 mm über dem nördlichen Theile des norwegischen Meeres erschienen und das Barometer über dem südlichen Central-Europa gefallen. Ueber Deutschland ist die Temperatur etwas gestiegen; während aber im Norden das Wetter heiter und meist trocken ist, haben im Süden starke Regenfälle stattgefunden und ist der Himmel daselbst bedeckt. Obere Wolken ziehen aus Ost.
Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. August Mittags 0,58 Meter.
= = 6. = Morgens 0,56 =
= = 6. = Mittags 0,54 =

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. August 1890. — 13. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

31 34 233 308 465 594 853 61 (5000) 82 983 **1**131 212 426 (1500) 60 89 531 731 832 49 924 75 **2**018 (1500) 38 111 45 60 240 57 366 (3000) 93 (300) 467 613 59 67 88 792 864 966 89 **3**014 42 54 56 86 89 101 (500) 36 50 248 430 44 612 810 78 927 34 **4**272 314 501 90 614 784 993 **5**009 120 (3000) 59 73 218 301 509 625 88 868 87 **6**026 72 91 167 315 644 752 97 850 **7**480 584 822 73 84 901 (1500) 44 88 **8**066 (5000) 85 111 33 90 302 (1500) 76 81 476 500 (1500) 46 (3000) 669 74 796 810 903 27 68 **9**070 147 352 66 693 744

10218 36 96 349 93 493 94 740 999 **11**001 92 121 84 418 511 733 824 37 89 939 **12**042 49 72 85 128 371 (300) 409 66 633 729 (500) 62 816 **13**049 72 158 367 433 551 67 687 736 970 **14**031 266 338 (300) 46 420 59 657 717 20 822 **15**362 519 27 702 50 977 **16**219 25 301 426 671 81 756 802 94 945 83 **17**042 152 327 530 616 93 850 95 **18**125 335 443 95 552 58 622 63 93 870 947 **19**073 83 149 74 237 (300) 41 63 80 592 634 813 902 82

20115 93 203 22 308 30 (1500) 488 (300) 851 924 99 (500) **21**020 104 260 72 360 504 62 91 778 977 **22**082 86 502 650 **23**303 419 602 64 750 819 60 **24**118 275 395 461 65 533 (1500) 72 73 963 **25**215 317 (3000) 494 (500) 525 (500) 627 45 99 (1500) 738 46 **26**045 75 (300) 94 194 (1500) 257 32 900 578 601 88 760 850 **27**019 56 (300) 74 107 205 362 70 75 606 28 719 844 911 **28**088 140 93 257 73 (500) 367 75 91 (1500) 462 650 727 807 **29**095 217 42 63 75 336 499 612 78 994

30113 98 210 496 557 68 677 831 903 58 79 **31**029 83 92 182 248 346 73 489 93 95 609 63 99 804 **32**201 (3000) 3 11 76 77 421 596 925 **33**149 (3000) 276 (300) 375 411 518 40 82 649 (500) 716 48 859 (3000) 66 **34**036 296 (500) 310 480 505 (3000) 650 83 772 (1500) 905 64 **35**180 215 40 (500) 360 (300) 539 40 55 66 99 637 857 968 **36**076 (500) 279 333 505 52 820 44 930 40 55 59 97 **37**067 162 95 200 328 43 431 47 510 733 73 90 978 **38**022 133 (300) 46 391 562 680 (3000) 820 21 31 55 **39**046 125 89 388 476 527 631 66 88 734 851 936

40014 153 249 397 (1500) 471 507 25 633 762 (1500) **41**056 94 96 107 78 483 535 615 **42**195 369 439 545 608 10 762 807 73 965 **43**071 (500) 80 145 354 57 437 43 518 56 798 (1500) 808 43 904 34 (1500) 67 **44**016 48 103 452 (300) 503 612 37 94 713 68 911 49 **45**052 61 62 337 (5000) 70 564 666 760 74 954 60 88 (3000) 95 **46**021 (300) 68 (500) 130 228 314 15 (300) 446 98 532 43 712 62 **47**049 309 65 91 (500) 575 619 99 705 75 814 21 94 950 **48**030 164 254 572 626 725 849 988 **49**119 43 232 52 346 509 31 94 638 725 936 48

50032 (1500) 126 206 77 317 415 698 700 841 68 (500) **51**106 31 337 97 459 651 877 (300) 81 **52**014 16 42 (1500) 151 81 252 53 55 325 59 555 611 20 73 772 89 **53**185 389 457 63 522 34 647 76 953 **54**011 174 (1500) 414 501 634 57 98 796 817 39 **55**080 132 58 93 259 350 538 871 98 955 (1500) 97 **56**153 55 61 315 39 467 519 30 726 (3000) 39 800 22 23 918 31 **57**121 489 624 735 52 61 86 802 37 47 **58**023 96 364 439 561 695 837 87 995 **59**016 85 136 80 438 67 751 927

60112 237 420 30 577 640 764 807 23 83 **61**209 41 427 571 86 88 750 **62**251 66 (300) 497 542 80 98 703 35 83 **63**230 71 72 634 776 84 930 44 **64**186 244 58 82 400 17 830 45 **65**074 (300) 151 76 221 45 315 33 479 557 649 76 904 64 **66**033 53 209 53 59 439 (500) 66 74 514 36 781 915 50 68 **67**047 116 231 81 345 415 (500) 45 803 11 **68**098 219 349 425 509 35 631 894 986 **69**049 84 192 99 249 341 456 61 584 774 903

70226 421 520 39 617 762 811 38 **71**090 (3000) 183 255 82 423 518 64 69 91 676 912 48 **72**081 266 67 317 (300) 442 (3000) 594 98 647 750 (300) 76 871 **73**209 90 311 46 464 620 867 73 **74**047 83 94 136 234 343 51 84 (300) 464 95 745 **75**348 55 69 606 29 743 986 (3000) 88 **76**075 318 39 505 630 33 781 94 922 66 **77**013 37 60 164 280 84 88 462 557 682 762 **78**081 174 (300) 396 (300) 427 40 95 502 62 648 76 **79**075 186 (3000) 224 349 67 70 449 90 93 504 735 63 867 971

80195 377 591 97 753 871 913 19 54 60 **81**070 92 296 439 584 624 711 30 62 918 (1500) 66 **82**121 484 532 784 806 970 (150 000) 94 (300) **83**009 52 87 101 360 504 99 (3000) 605 729 59 854 **84**054 172 231 63 98 496 649 708 96 **85**113 61 68 98 236 (3000) 38 49 495 501 663 96 788 **86**048 (1500) 78 320 67 583 87 605 877 926 91 **87**084 86 313 (5000) 522 713 91 801 17 77 95 981 **88**098 323 411 (1500) 665 (1500) 762 **89**142 257 69 327 55 485 527 76 675 701 23 45 937

90015 241 398 501 792 96 919 **91**042 60 319 (1500) 51 657 860 979 90 **92**644 734 45 846 91 **93**027 46 57 81 210 26 474 77 (500) 503 86 684 700 5 869 82 904 **94**156 505 42 93 96 674 80 803 23 58 926 (5000) **95**010 98 155 233 61 324 36 93 470 (5000) 829 82 956 **96**058 116 93 304 564 679 (500) 959 **97**207 366 75 578 662 730 56 (500) 99 951 **98**029 130 224 31 35 538 692 726 866 956 66 **99**003 (500) 155 248 86 362 587 (3000) 678 752 78 94 994

100113 202 58 535 (500) 723 995 **101**041 (300) 54 125 435 609 90 709 327 38 953 64 87 **102**141 44 483 542 54 627 38 709 901 64 68 85 **103**076 325 415 601 20 62 883 (1500) 91 920 57 73 **104**019 25 32 221 55 432 538 53 87 812 925 **105**068 89 172 (3000) 314 450 650 (1500) 746 77 949 **106**056 60 75 177 237 62 349 55 61 697 728 (500) 842 909 31 **107**051 98 131 (1500) 246 73 336 73 462 86 636 93 881 (300) 964 91 **108**236 (500) 346 48 497 585 683 717 34 931 **109**163 84 (3000) 550 91 95 664 96 735 (300) 97 996

110283 660 718 64 **111**041 297 302 22 98 460 773 804 (500) 930 **112**027 95 124 64 (3000) 82 87 444 659 785 811 71 914 **113**002 51 130 227 30 88 303 43 (300) 499 545 618 775 805 22 905 78 **114**100 295 944 **115**014 119 28 219 400 52 61 75 77 552 673 747 836 (500) 97 974 94 **116**013 174 206 403 511 40 639 48 (5000) 778 **117**124 50 83 376 489 571 97 630 51 65 704 99 818 50 930 **118**309 68 419 (3000) 561 628 71 736 863 915 69 **119**113 47 222 326 39 501 (500) 29 (1500) 622 759 878

12025 27 48 (3000) 68 101 70 78 360 76 603 66 85 731 59 **121**143 281 385 467 659 75 768 80 82 843 54 (300) 70 **122**134 225 35 53 85 305 400 517 28 79 622 749 88 912 **123**065 91 208 16 61 355 57 589 97 664 81 90 731 819 **124**174 211 (1500) 344 642 767 96 813 18 26 45 964 **125**020 180 92 206 372 (1500) 78 **126**075 670 87 779 830 58 965 **127**195 244 48 95 400 5 631 752 96 892 911 **128**089 (1500) 150 254 78 319 78 771 810 908 **129**131 464 512 (3000) 20 (1500) 50 646 893

130000 203 54 78 79 88 308 11 560 639 706 952 **131**000 11 36 98 159 97 278 94 339 523 (500) 48 641 55 (1500) 709 44 803 65 971 **132**143 203 397 401 5 650 53 91 711 808 918 **133**144 82 278 386 521 37 798 869 941 89 **134**043 314 (300) 52 69 403 688 (3000) 762 815 48 914 16 29 **135**060 145 409 66 525 50 711 67 830 59 901 **136**018 25 (1500) 28 133 95 237 318 42 75 435 584 726 44 837 40 955 **137**088 198 202 (500) 56 71 751 850 91 909 61 98 **138**038 53 236 363 417 72 82 511 (1500) 660 833 (3000) 980 **139**079 139 57 238 59 322 494 (300) 507 27 36 (1500) 42 636 77 785 878 911 97

140016 73 116 374 90 92 96 514 54 787 845 913 22 65 91 **141**041 374 (300) 540 64 90 695 774 939 43 44 (500) **142**102 39 55 84 301 500 615 (1500) 707 810 49 900 44 79 **143**124 348 (1500) 82 93 449 546 734 869 98 906 (1500) 29 49 **144**196 (500) 203 62 346 456 594 44 656 60 716 25 830 **145**035 (1500) 110 56 298 310 79 90 488 631 848 915 99 **146**067 153 261 (500) 404 (10 000) 586 620 72 744 870 965 73 **147**020 68 109 404 75 (1500) 516 (1500) 39 714 (500) 873 (5000) 905 **148**342 51 504 42 618 30 798 822 **149**102 234 422 41 522 39 90 (300) 833 943

150125 241 521 829 918 24 95 **151**055 150 78 339 50 75 471 525 673 724 30 830 50 **152**037 67 95 183 351 81 516 (1500) 653 724 94 830 940 (300) 65 **153**008 258 97 427 30 868 949 **154**012 17 42 (300) 152 92 97 207 74 (300) 346 434 41 54 637 58 77 841 901 58 **155**054 234 533 630 60 98 710 **156**070 204 45 303 419 43 717 45 91 837 966 (1500) **157**271 79 409 794 **158**048 159 (3000) 455 64 96 659 821 **159**113 292 488 51 33 917

160006 12 86 381 444 90 551 69 749 847 985 **161**070 (3000) 290 366 76 431 69 623 701 28 **162**036 249 (1500) 76 358 408 23 72 589 711 26 826 905 71 85 **163**161 298 446 503 86 616 20 **164**207 41 784 86 862 82 915 65 67 **165**087 110 202 (500) 39 306 44 498 738 74 **166**070 154 204 31 391 453 567 660 99 744 812 22 34 78 85 984 **167**082 90 150 370 496 578 612 912 63 89 **168**219 23 96 349 604 795 841 907 **169**129 231 59 758 (3000) 837 988

170014 207 50 65 495 99 (500) 627 757 (1500) 831 62 941 55 **171**010 185 375 605 9 761 809 38 956 71 98 **172**554 70 980 **173**041 190 208 (3000) 15 47 90 396 566 80 607 77 844 901 **174**025 (5000) 104 344 678 762 (1500) 923 **175**072 74 516 76 710 (3000) 808 64 **176**136 234 343 61 (500) 68 (3000) 75 456 79 532 67 622 77 808 **177**143 76 90 210 341 411 75 508 724 **178**087 314 24 53 65 437 43 629 45 736 80 **179**046 (1500) 131 376 94 415 (300) 521 34 (300) 79 688 736 888 916

180064 426 523 (3000) 33 39 67 623 29 61 97 898 **181**006 51 140 58 234 353 662 864 968 85 **182**114 15 200 16 304 538 56 651 748 (500) 55 809 17 911 **183**021 54 252 91 476 583 610 36 713 (3000) 21 28 812 13 53 74 926 **184**072 122 206 18 423 697 729 31 (500) 809 85 **185**162 377 625 87 737 848 65 (500) 912 98 **186**166 221 45 442 632 (3000) 96 (300) 779 803 **187**164 205 635 56 715 47 50 (1500) 835 943 **188**215 32 336 527 89 604 81 707 (300) 891 968 **189**032 59 106 256 61 301 22 62 495 508 35 610 64 757 894 960

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.